

Umrechnung der von BARTOLI und STRACCIATI gefundenen Resultate auf die Temperaturscala des Wasserstoffthermometers. Die Umrechnung ist nach einer persönlichen Mittheilung des Verf. nicht ganz fehlerfrei. Scheel.

A. W. GRODSPEED und E. F. SMITH. Ueber die specifische Wärme des metallischen Wolframs. ZS. f. anorg. Chem. 8, 207—212, 1895 †.

Die Bestimmung der specifischen Wärme geschah nach der von JOLY angegebenen Methode, nach welcher man den zu untersuchenden Körper aus gewöhnlicher Temperatur in Wasserdampf von 100° bringt, und mit der Wage bestimmt, welche Dampfmenge bei Erwärmung des Körpers condensirt wird. Das untersuchte Wolfram war pulverförmig und wurde in einer Glasflasche mit eingeschliffenem Stöpsel, deren Wärmecapazität gesondert ermittelt war, an die Wage gehängt.

Unter Zugrundelegung des Werthes 537 cal. für die Verdampfungswärme des Wassers — ohne Berücksichtigung der Aenderung dieser Zahl mit der Siedetemperatur — ergab sich die specifische Wärme des Wolframs zwischen 20° und 100° gleich

$$0,03380,$$

mit einem wahrscheinlichen Fehler von  $\pm 0,0003$ .

Multiplieirt man diesen Werth mit dem Atomgewichte des Wolframs, wie es sich aus der Bestimmung von SMITH und DESI ergibt, so stimmt das Product

$$184,704 \times 0,0338 = 6,243$$

wesentlich mit der auch sonst für diese Constante gefundenen Zahl überein. Scheel.

A. BARTOLI. Intorno all' uso del metodo del raffreddamento nella misura delle quantità di calore. Rend. Lomb. (2) 28, 9 S., 1895 †. Cim. (4) 2, 135—143, 1895.

Die vorliegenden Versuche sind eine Wiederholung der REGNAULT'schen Experimente zur Bestimmung der specifischen Wärme des Quecksilbers nach der Methode der Abkühlung, und zwar stellte der Verf. drei Versuchsreihen an, zwei mit kleinerer (I) und grösserer (II) Quecksilbermenge mit Erwärmung, und eine mit Abkühlung. Die Resultate sind in folgender Tabelle enthalten. Zum Vergleiche sind die vom Verf. und STRACCIATI nach der Mischungsmethode gefundenen Werthe beigefügt.